



Umweltbericht 2011
der Protestantischen
Matthäuskirchengemeinde
Wollmesheimer Höhe in Landau

*Was wir heute tun,
entscheidet darüber,
wie die Welt morgen
aussehen wird.*

(Boris Pasternak)

Inhalt

1	Tätigkeitsbericht.....	3
2	Die protestantische Kirchengemeinde Wollmesheimer Höhe	4
3	Umweltleitlinien	6
4	Kennzahlen 2003-2010.....	7
5	Bestandsaufnahme: Wesentliche Umweltaspekte	9
5.1	Gasverbrauch.....	9
5.2	Strom.....	11
5.3	Solarstromanlage.....	12
5.4	Abfall	12
5.5	Verkehr	12
5.6	Wasser	12
5.7	Beschaffung	13
5.8	Kommunikation und Umweltbildung	13
5.9	Überprüfung der Rechtssicherheit	13
5.10	Baumaßnahmen.....	13
6	Umweltprogramm für die Jahre 2011 - 2015	14
7	Gültigkeitserklärung.....	16

Impressum:

Anschrift:

Evangelische Matthäuskirchengemeinde
Wollmesheimer Höhe in Landau
Ebernburgstraße 2
76829 Landau
Tel.: 06341/30340

Pfarrer:
Gerhard Kron

Umweltbeauftragter:

Holger Deckler
Münsterstraße 22
76829 Landau
Tel.: 06341/939940
E-Mail: h.deckler@web.de

Juni 2011

1 Tätigkeitsbericht

Das Jahr 2010 stand ganz unter dem Aspekt der Ökumene. In einem ersten Austausch mit dem Pfarrgemeinderat der Nachbarpfarrei St. Albert wurde auch unser Vorgehen und die Erfolge mit dem Grünen Gockel vorgestellt. Die Nachbarpfarrei sieht für sich einen großen Handlungsbedarf in ihren Gebäuden und wünscht sich eine enge Zusammenarbeit und entsprechende Anregungen.

Im September 2010 fand seit vielen Jahren wieder ein gemeinsames Gemeindefest statt. Der Schöpfungsgottesdienst wurde gemeinsam in der Kirche St. Albert gefeiert, das anschließende gesellige Fest im Garten unseres Kindergartens.

Eine Woche später wurden in unseren Räumen eine Fortbildung und ein Erfahrungsaustausch für Energie- und Umweltbeauftragte der Landeskirche durchgeführt. Die Resonanz war wieder sehr groß und der Erfolg lässt sicher weitere Ereignisse dieser Art auch im kommenden Jahr erwarten.

Durch die Umgestaltung des Kindergartens im Jahr 2009/2010 gibt es ein erhebliches „Durcheinander“ der Verbrauchswerte. Daher wurden bei diesem Umweltbericht ausschließlich die Werte für Kirche, Kindergarten und Gemeindesaal betrachtet. Die Werte der Gemeindediener-Wohnung wurden für die Vorjahre herausgerechnet, deshalb weichen alle Werte von den Berichten der Vorjahre ab. Für die Zukunft sollen die Werte mittels der Avanti-Energiemanagement Datenbank erfasst werden. Allerdings gibt es hier auch noch einige Korrekturen und Anpassungen von Seiten der Software-Hersteller. Gleiches gilt auch für die Dokumentation der Umweltmanagement-Unterlagen, welche in Zukunft in der Avanti-Umweltdatenbank abgelegt werden sollen.

Für das Frühjahr 2011 steht die erste Revalidierung unseres Umweltmanagementsystems an. Der Zyklus der Revalidierung ändert sich dann. Alle 2 Jahre erfolgt eine Dokumentenprüfung und die eigentliche Revalidierung findet im 4-Jahres Rhythmus statt.

Für Herbst dieses Jahres ist wieder ein gemeinsamer Schöpfungsgottesdienst mit Gemeindefest mit der Nachbarpfarrei St. Albert geplant.

Holger Deckler
(Umweltbeauftragter)

2 Die protestantische Kirchengemeinde Wollmesheimer Höhe

Die frühere protestantische Stadtgemeinde Landau, der bis zum Beginn der 1960er Jahre alle Protestanten - ausgenommen die der 1937 eingemeindeten Stadtteile Queichheim und Mörlheim - angehörten, war in zwei Pfarrämter geteilt, deren Trennungslinie die Queich bildete. Somit gehörte die Wollmesheimer Höhe zum Pfarramt I von Landau.

Vor und während des Krieges fanden auf der Siedlung keine Gottesdienste statt. Nach dem Krieg wurde der Wunsch nach eigenen Gottesdiensten in dem überwiegend protestantischen Wohngebiet geäußert. Eine alte Baracke bot sich dazu an. Nachdem Pfarrer Hust das Pfarramt Landau I übernommen hatte, fanden hier regelmäßig Gottesdienste statt, die Pfarrer Hust meist im Wechsel mit dem damaligen Vikar Heinrich Kron hielt. Für Ordnung und Sauberkeit sorgte der alte Kirchendiener Bibiko, der oft Mühe hatte, die wilde Siedlerjugend im Zaum zu halten.

In der Stadt war zwischenzeitlich, zur Bewältigung der durch die Kriegsschäden notwendigen Ausbauarbeiten, eine evangelische Aufbaugemeinde gegründet worden, die auch die hier wohnenden Kirchenmitglieder zum Helfen mobilisierte. Im Januar 1954 erschien ein von Dekan Mehringer, Pfarrer Hust und Vikar Kron unterzeichneter Aufruf zum Bau eines Kindergartens, in dem auch Gottesdienste stattfinden sollten. Im Oktober 1954 konnte man mit dem Erdaushub beginnen, am 5. November war Richtfest und im Juni 1955 war das Gemeindezentrum beziehbar. Zwischenzeitlich hatte sich die Gemeinde von etwa 800 Mitgliedern vor dem Krieg auf fast 1500 vergrößert. 1954 wurden zwei Mitglieder ins Presbyterium gewählt, Herr Becker und Herr Links. Als weiterer Presbyter kam im April 1955 Herr Puster dazu der in das Wohngebiet umgezogen war. Diese drei Presbyter vertraten in der Stadtgemeinde die Interessen des jungen Wohngebietes, und es gelang mit der Unterstützung des ehemaligen Oberkirchenrates D. Schaller, die Errichtung eines Vikariates zu erreichen. Dr. Hensel war der erste Inhaber dieser Stelle. Während seiner Dienstzeit wurde im Januar 1957 ein eigenes Glöckchen in einem Dachreiter auf dem Gemeindezentrum aufgehängt. Im April 1958 wurde Frau Vikarin Franck mit der Vikarsstelle betraut; 1960 wurde ein eigenes Vikariat für die Wollmesheimer Höhe errichtet und im November 1962 zur eigenständigen Pfarrstelle erhoben, die Frau Franck als eine der ersten Pfarrerinnen der Pfalz übernahm. Im März 1967 konnte der Neubau der Matthäuskirche eingeweiht werden.

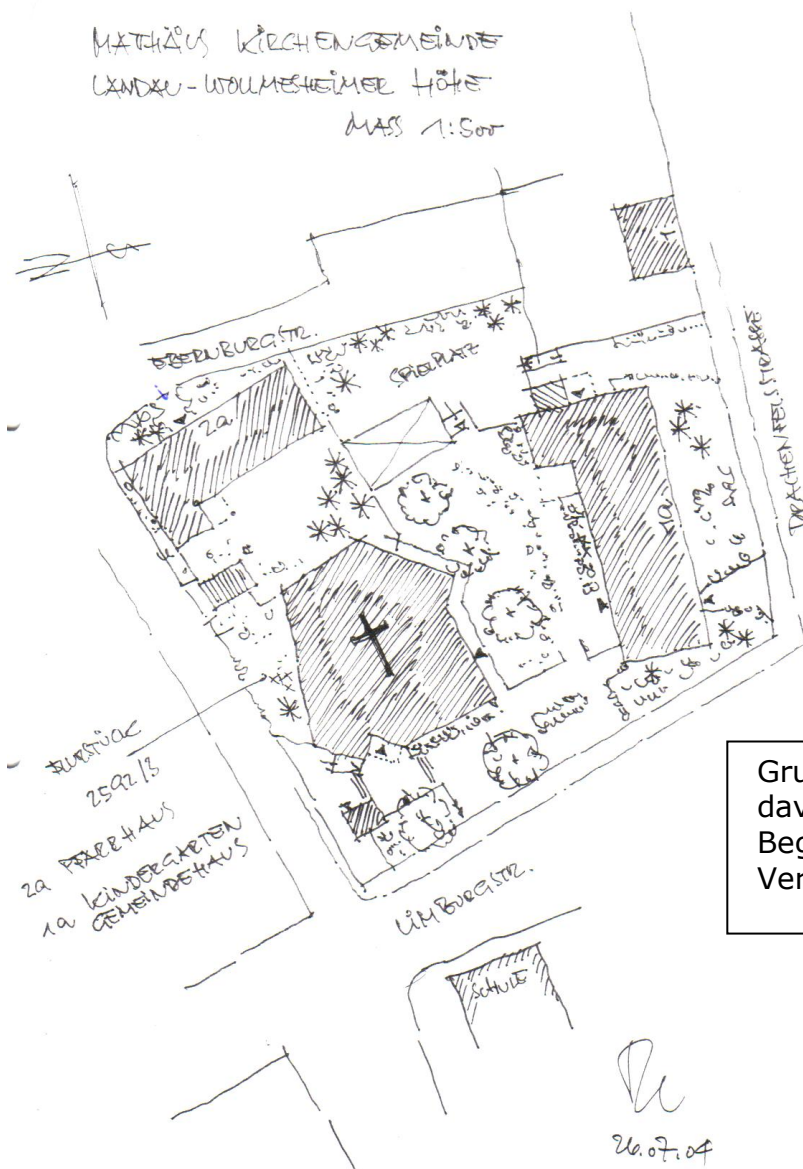
Nach mehr als 13-jährigem Dienst auf der Wollmesheimer Höhe übernahm Pfarrerin Franck im Februar 1971 eine Krankenhauspfarrstelle an der Universitätsklinik in Homburg. Das Presbyterium wählte Pfarrer Ade zum Nachfolger, der im Februar 1971 seinen Dienst in der Matthäuskirchengemeinde antrat. Ins neue Pfarrhaus konnte Familie Ade im Herbst einziehen. Die Gebäude der Matthäuskirchengemeinde waren nun vollendet (Kirche, Gemeindezentrum mit Kindergarten und Pfarrhaus).

Dieses Quadrat inmitten der Wollmesheimer Höhe mit der Nachbarschaft zur katholischen St. Albertgemeinde und der Grundschule kann mit Fug und Recht Mittelpunkt des Wohngebietes genannt werden.

Nach Vollendung des äußeren Aufbaus der Gemeinde war deren Festigung auch im Innern notwendig. Die Arbeit in den einzelnen Gruppen wurde verstärkt, Gemeindefreizeiten durchgeführt und die Öffentlichkeitsarbeit auf- und ausgebaut. Nach der Wahl Pfarrer Ades zum Dekan von Germersheim, ernannte die Kirchenregierung Pfarrer Gerhard Kron zum Nachfolger, der seinen Dienst im August 1988 antrat.

Neben einigen Renovierungsarbeiten im Gemeindezentrum, der Dachsanierung der Kirche und dem Anbau eines „Spiel- und Schlafsaals“ für die Ganztagskinder des Kindergartens im Jahr 2006 fand in den Jahren 2009/2010 nochmals eine Veränderung im Gemeindezentrum statt. Unsere Kirchendienerin Frau Vöhringer zog zum Jahreswechsel 2009/10 aus der Dienstwohnung aus. Das Kindergartenteam und das Presbyterium nahm dies als Chance wahr, diese Räumlichkeiten einer Nutzung für eine dritte Kindergartengruppe zuzuführen, und zwar einer so genannten Krippengruppe für Kinder ab dem ersten Lebensjahr in der Ganztagsbetreuung. Dazu fielen größere Renovierungs- und Umbauarbeiten an, welche im Herbst 2009 abgeschlossen wurden.

für Kinder ab dem ersten Lebensjahr in der Ganztagsbetreuung. Dazu fielen größere Renovierungs- und Umbauarbeiten an, welche im Herbst 2009 abgeschlossen wurden.



Grundfläche des Flurstücks	3350 m ²
davon bebaut	1090 m ²
Begrünt	1740 m ²
Versiegelt	520 m ²

3 Umweltleitlinien

Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt seiner Schöpfung.

In Zeiten der Globalisierung sind die Kirchen in ihrer Verantwortung als älteste globale Institution besonders herausgefordert.

Wir als Matthäuskirchengemeinde verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Grundlage kirchlichen Tuns und verpflichten uns zu folgenden Leitvorstellungen:

- Wir handeln zukunftsorientiert und verwirklichen dies konkret in unserer Gemeinde.
- Wir achten die Bedürfnisse und Rechte künftiger Generationen.
- Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Welt.
- Wir bemühen uns, nachhaltig und sozialverträglich zu wirtschaften, und streben deshalb einen umweltgerechten Umgang mit den vorhandenen Ressourcen an.
- Dabei wollen wir aktiv und kontinuierlich die Umweltbelastungen in unserer Gemeinde verringern und wenn möglich sogar ganz vermeiden.
- Wir achten und schützen Pflanzen und Tiere sowie deren Lebensräume.
- Wir sind uns bewusst, dass es sinnvoll ist, bestverfügbare Technik zum Wohle der Umwelt einzusetzen, und wollen uns nach unseren finanziellen Möglichkeiten darum bemühen. Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben ist für uns dabei selbstverständlich.
- Wir verpflichten uns, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Gemeinsam suchen wir, das Interesse in der Gemeinde für umweltgerechtes Handeln zu wecken und wach zu halten und laden alle Gemeindeglieder zur Mitarbeit ein.
- Dabei wollen wir mit den Nachbargemeinden zusammenarbeiten und suchen den Dialog mit der Öffentlichkeit. Wir wollen über unsere Aktivitäten informieren und sind offen für Kritik und Anregungen.

Verabschiedet vom Presbyterium

Landau, den 15. Januar 2007

4 Kennzahlen 2003-2010

In den Kennzahlen wurden alle ehemaligen Verbräuche und Nutzungsstunden durch die Wohnung der Kirchendienerin herausgerechnet. Daher weichen alle Werte von den Berichten der Vorjahre ab.

GEMEINDEKENNZAHLEN		2003-06	2007	2008	2009	2010
Mitarbeiter	Anzahl	7	7	7	7	10
Gemeindeglieder (Hauptwohnsitz)	Anzahl	1.550	1.547	1.520	1.482	1.496
Beheizte Nutzfläche	m ²	835	866	866	866	967
Nutzungsstunden	Nh	3.279	3.253	3.625	3.645	3.645
UMWELTKENNZAHLEN						
Wärmeenergie (witterungsbereinigt)						
Gesamtverbrauch	kWh	123.336	123.385	131.172	97.566	128.898
Verbrauch Heizung (bereinigt)	kWh	121.417	121.279	128.787	95.435	126.301
Verbrauch f. Warmwasser	kWh	1.919	2.106	2.385	2.131	2.597
Verbrauch Heizung / Nutzfläche	kWh/m ²	145	140	149	110	131
Verbrauch Heizung / Nutzungsstunde [^]	kWh/Nh	37,0	37,3	35,5	26,2	34,7
Verbrauch Heizung / Gemeindeglied	kWh/Gg	78,3	78,4	84,7	64,4	84,4
Strom						
Gesamtverbrauch	kWh	5.253	5.132	5.160	4.531	6.443
Erzeugung Solarstrom	kWh	0	11.528	22.925	22.733	22.309
Verbrauch / Nutzfläche	kWh/m ²	6,3	5,9	6,0	5,2	6,7
Verbrauch / Nutzungsstunde [^]	kWh/Nh	1,6	1,6	1,4	1,2	1,8
Verbrauch / Gemeindeglied	kWh/Gg	3,4	3,3	3,4	3,1	4,3
Wasser		(2003-05)				
Gesamtverbrauch	m ³	188	222	177	177	223
Verbrauch / Nutzfläche	l/m ²	0,23	0,26	0,20	0,20	0,23
Verkehr						
Gesamtkilometer	km	8.800	14.960	15.685	11.000	15.180
Kilometer pro Mitarbeiter	km/MA	1.257	2.137	2.241	1.571	1.518
PKW Benzin	km	5.500	11.660	11.000	6.820	11.000
PKW Diesel	km	3.300	3.300	4.685	4.180	4.180
Papier						
Gesamtverbrauch	kg	223	258	283	284	258
Verbrauch / Gemeindeglied	kg/Gg	0,11	0,17	0,19	0,19	0,17
Anteil FF-Papier	%	100	97	97	97	97
Anteil RC-Papier	%	0	3	3	3	3

Abfall						
Gesamtaufkommen	l	14.550	13.900	13.900	13.900	16.656
Anteil Restmüll	l	4.290	3.640,00	3.640,00	3.640,00	5.616,00
Anteil Restmüll in Prozent	%	29%	26%	26%	26%	34%
Anteil Gelber Sack	l	2.340	2.340	2.340	2.340	3.120
Anteil Gelber Sack in Prozent	%	16%	17%	17%	17%	19%
Anteil Kompost . Biomüll	l	7.920	7.920,00	7.920,00	7.920,00	7.920,00
Anteil Kompost . Biomüll	%	54%	57%	57%	57%	48%
Anteil Sondermüll	l	0	0	0	0	0
Gesamtaufkommen / Gemeindeglied	l/Gg	7,3	9,0	9,1	9,4	11,2
Biologische Vielfalt						
Grundfläche des Flurstücks	M ²	3.350	3.350	3.350	3.350	3.350
Davon bebaut	M ²	1.090	1.090	1.090	1.090	1.090
begrünt	M ²	1.740	1.740	1.740	1.740	1.740
versiegelt	M ²	520	520	520	520	520

Die folgende Tabelle zeigt die Emission von CO₂ der Matthäuskirchengemeinde in den verschiedenen Aspekten und Jahren.

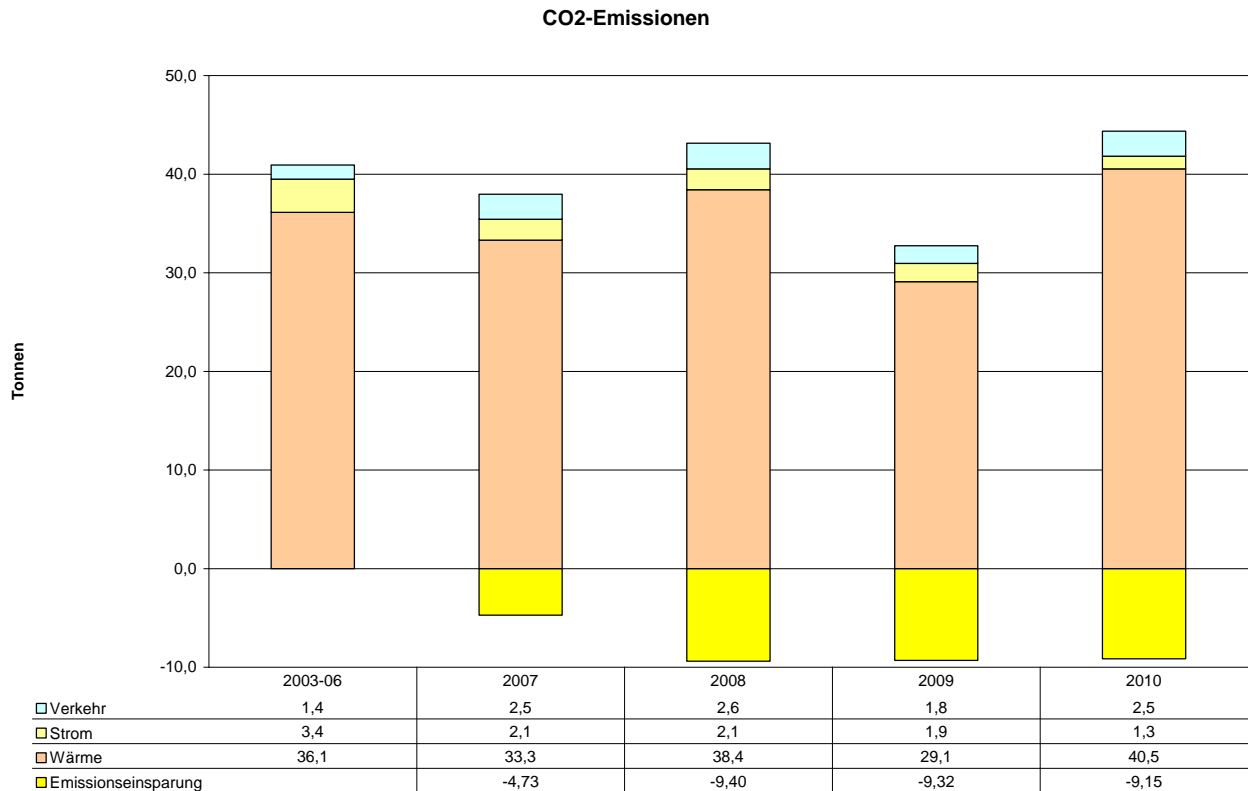
Emission CO₂		2003-06	2007	2008	2009	2010
Gesamtemission – Einsparung	t	46	33,3	33,7	23,4	35,2
Gesamtemission	t	40,9	38,0	43,1	32,7	44,4
Wärme	t	36,1	33,3	38,4	29,1	40,5
Strom	t	3,4	2,1	2,1	1,9	1,3
Verkehr	t	1,4	2,5	2,6	1,8	2,5
Emissionen / m ²	kg/m ²	49	44	50	38	46
Emissionen / Gemeindeglied	kg/Gg	30	21	22	16	24
Emissionseinsparung	t		-4,7	-9,4	-9,3	-9,1

In Zukunft werden die Kennzahlen über die Avanti-Energiemanagement-Datenbank erfasst. Das heißt auch: Die Verbräuche, welche im Pfarrhaus anfallen, werden in Zukunft im Rahmen des Grünen Gockel erfasst.

Aufgrund der Umbauten und Umstrukturierungen im Kindergarten, dienen für die zukünftigen Umweltbetriebsprüfungen als Referenzwerte die Werte von 2009 – mit der Kenntnis, dass im Kindergarten die Umstrukturierung erst 2010 abgeschlossen war.

5 Bestandsaufnahme: Wesentliche Umweltaspekte

In der folgenden Grafik werden die Emissionen der letzten vier Jahre im Vergleich zum Mittel 2003-2006 dargestellt. Es ist zu erkennen, dass der Wärmebedarf – durch die Verbrennung von Gas in den Heizbrennern – den wichtigsten Umweltaspekt der Gemeinde darstellt. Aufgrund der Erweiterung des Kindergartens und der ganz anderen Nutzung der Räume, wurde deutlich mehr Wärmeenergie benötigt. Hier gilt es, in den folgenden Jahren Einsparpotentiale zu finden.

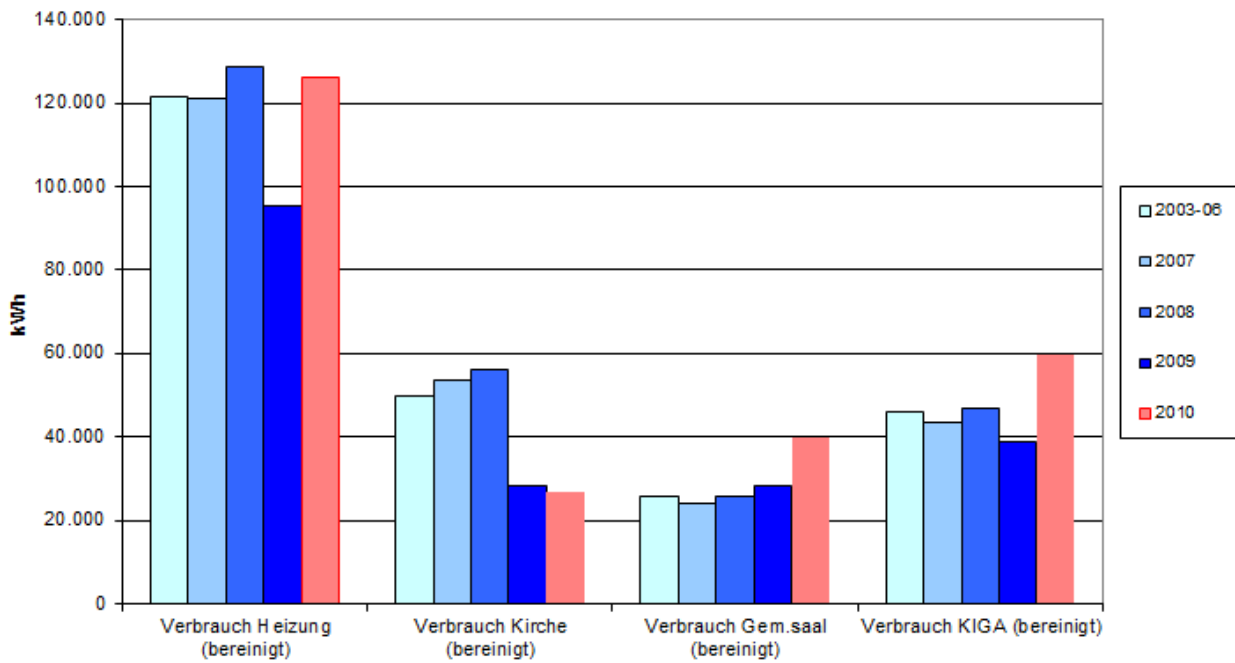


Um die Emission von CO₂ (Gesamtemissionen minus Emissionseinsparung = 35,2 t/a) der Matthäuskirchengemeinde im Jahr 2010 zu binden, müssten ca. 6,18 ha Wald aufgeforstet werden.

5.1 Gasverbrauch

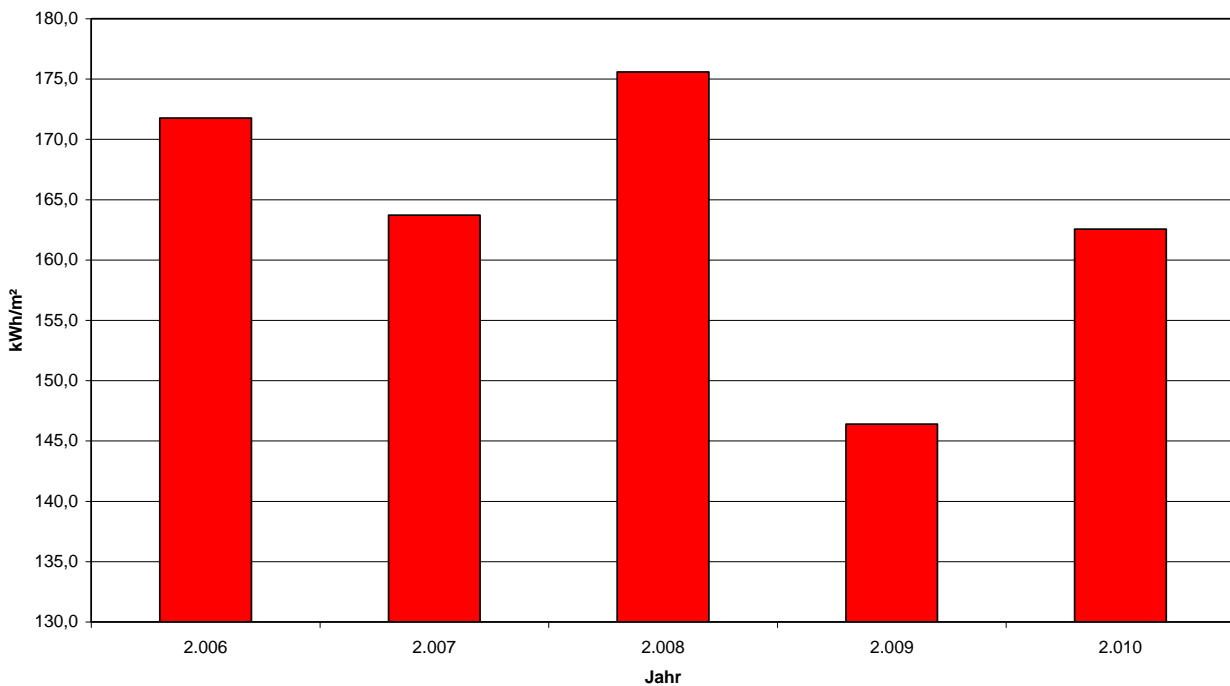
Durch die Umbaumaßnahmen bzw. die Neunutzung der Wohnung hat sich der prognostizierte Mehrverbrauch (Umweltbericht 2010) bewahrheitet. Folgende Grafik zeigt den Verbrauch der letzten Jahre (reduziert um den Verbrauch der Wohnung). Weiterhin erkennbar sind die erneute Reduzierung in der Kirche, ein Anstieg im Gemeindesaal und im Kindergarten. Dieser Anstieg ist direkt auf die Mehrnutzung des Gemeindesaals durch die Winterkirche und die zusätzlich zu heizende Fläche des Kindergartens zurückzuführen.

Wärmeverbrauch bereinigt (Gesamtverbrauch und Verbrauch einzelner Gebäude)

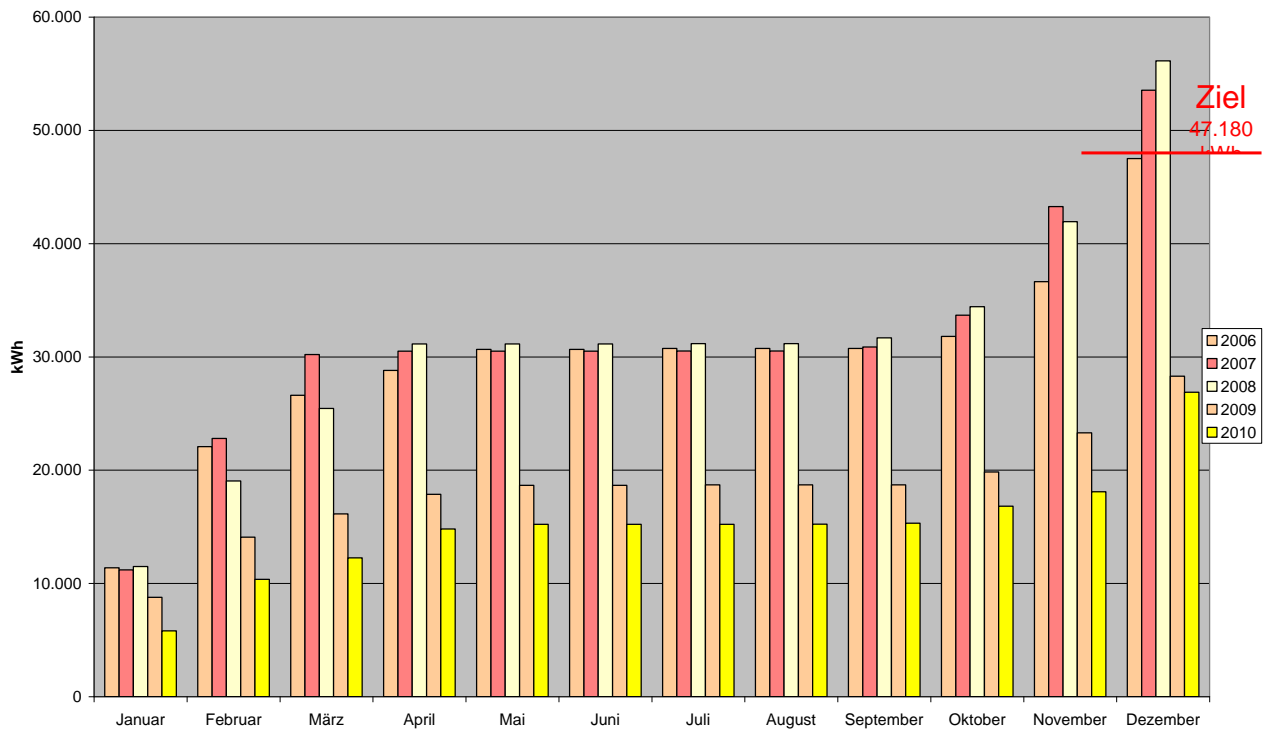


Bezieht man den Wärmebedarf des Kindergartens auf die Nutzfläche, so sieht man, dass der Wert des letzten Jahres im Vergleich zu den ersten Jahren besser ist. Nur im Jahr 2009 war der Wärmebedarf deutlich geringer.

Wärmebedarf Kindergarten je m²



Verbrauch Kirche

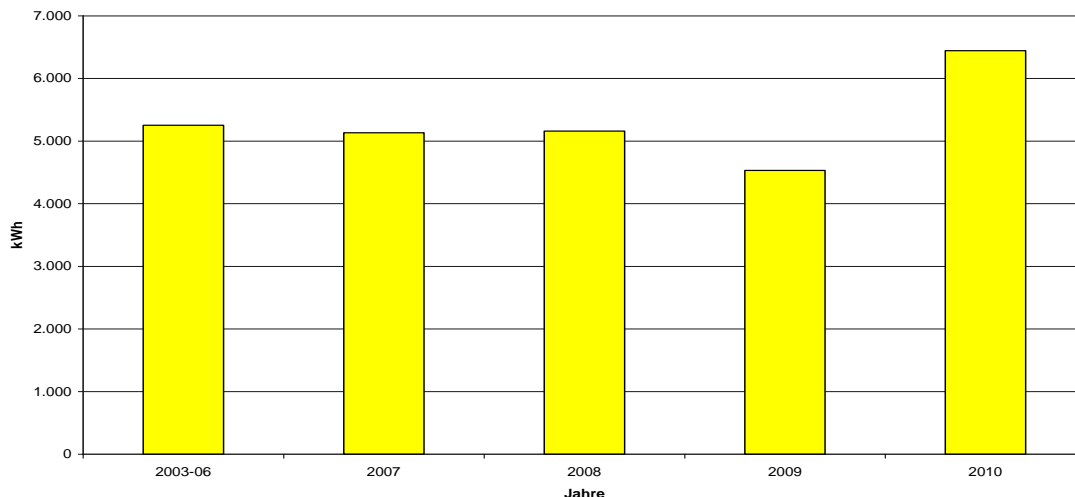


In der Grafik ist zu erkennen, dass die Optimierungsmaßnahmen von 2009, Winterkirche und Heizungssteuerung, auch im Jahr 2010 gegriffen haben. Wie im Vorjahr konnte dank der Winterkirche und der vollzogenen Optimierung bzw. Reparatur des Heizungslüfters nochmals Gas eingespart werden.

5.2 Strom

Im letzten Jahr wurde deutlich mehr Strom benötigt als in den Vorjahren. Im Bereich des Kindergartens wird dies durch die Neunutzung erklärbar. Der Mehrbedarf in der Kirche wird auf einen leistungsstärkeren Lüfter zurückgeführt. Dies müssen wir in den folgenden Jahren aber kontrollieren.

Stromverbrauch Gemeinde



5.3 Solarstromanlage

Im Jahr 2010 konnten rund 22.000 kWh Strom, etwa 500 kWh weniger als 2009 eingespeist werden. Für die Finanzierung bedeutet das, dass dennoch ungefähr 1000 € mehr als benötigt eingenommen wurden.

Dem eingespeisten Solarstrom für das Jahr 2010 kann man eine Emissionseinsparung von 9,1 Tonnen CO₂ entgegenrechnen.

5.4 Abfall

Im Abfallbereich gibt es aufgrund der Umstrukturierung des Kindergartens eine Veränderung. Neu hinzu kommen die Windelabfälle der Krippengruppe, die über die Restmülltonne entsorgt werden. Hier soll im kommenden Jahr nach Optimierungsmöglichkeiten gesucht werden.

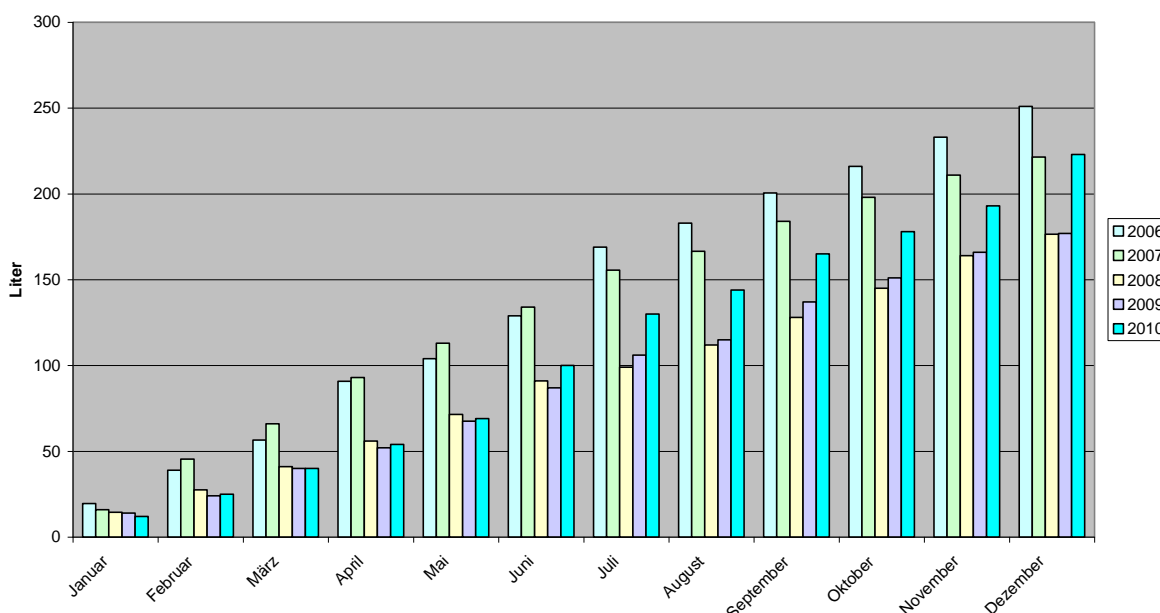
5.5 Verkehr

Da die Umweltbelastungen durch den Verkehr hauptsächlich durch notwendige Fahrten der Erzieherinnen zum Kindergarten und nach Hause entstehen, konnten hier keine Optimierungen bzw. Änderungen angestrebt werden. Der Anstieg ist direkt den neuen Erzieherinnen zuzuordnen.

5.6 Wasser

Der Wasserverbrauch ist im letzten Jahr wieder deutlich gestiegen. Betrachtet man sich die einzelnen Monate, ist der Mehrverbrauch den Monaten Juni/Juli und Dezember zuzuordnen. Bei der Sitzung mit dem KIGA-Team konnte recherchiert werden, dass im Juni/Juli der ganze Rasen neu verlegt wurde und über 3-4 Wochen regelmäßig gewässert werden musste. Im Dezember hatte der Kindergarten eine Läuseplage, was dazu führte, dass über mehrere Tage alles Waschbare in der Waschmaschine gelandet ist und diese unzählige Male gelaufen ist.

Kumulierter Wasserverbrauch



5.7 Beschaffung

Das ganze Thema Beschaffung – nicht nur Papierbeschaffung – wird weiterhin als ein zentrales Thema für den Arbeitskreis angesehen. Daher wird sich der Arbeitskreis auch mit diesem Thema weiter speziell befassen. Angedacht sind Einkauf und Verwendung ökologischer Produkte, wie Recyclingpapier und Reinigungsmittel, die auch die kleinen Bewohner des Kindergartens nicht gefährden können.

5.8 Kommunikation und Umweltbildung

Das Thema Kommunikation und Umweltbildung ist in unserem Programm weiterhin sehr präsent. Jährlich planen wir in der Schöpfungszeit einen ökumenischen Gottesdienst, jeweils unter einem Schwerpunktthema. Die Planungen und die Themenarbeit erfolgen teilweise im Umweltausschuss. Im Konfirmandenunterricht sind umwelt- und schöpferbezogene Einheiten vorgesehen. Im Jahr 2009 und 2010 fanden Fortbildungen für Energie- und Umweltbeauftragte der Landeskirche in den Räumen unseres Gemeindezentrums statt.

Das Kindergartenteam hat ein neues Erziehungskonzept mit dem separaten Schwerpunkt Umwelterziehung ausgearbeitet.

5.9 Überprüfung der Rechtssicherheit

Das Interne Audit soll uns, gerade was die Rechtssicherheit betrifft, Fehler in der Organisation aufzeigen. Von daher wurde darauf Wert gelegt, dass ein externer Experte uns bei der Überprüfung unterstützt.

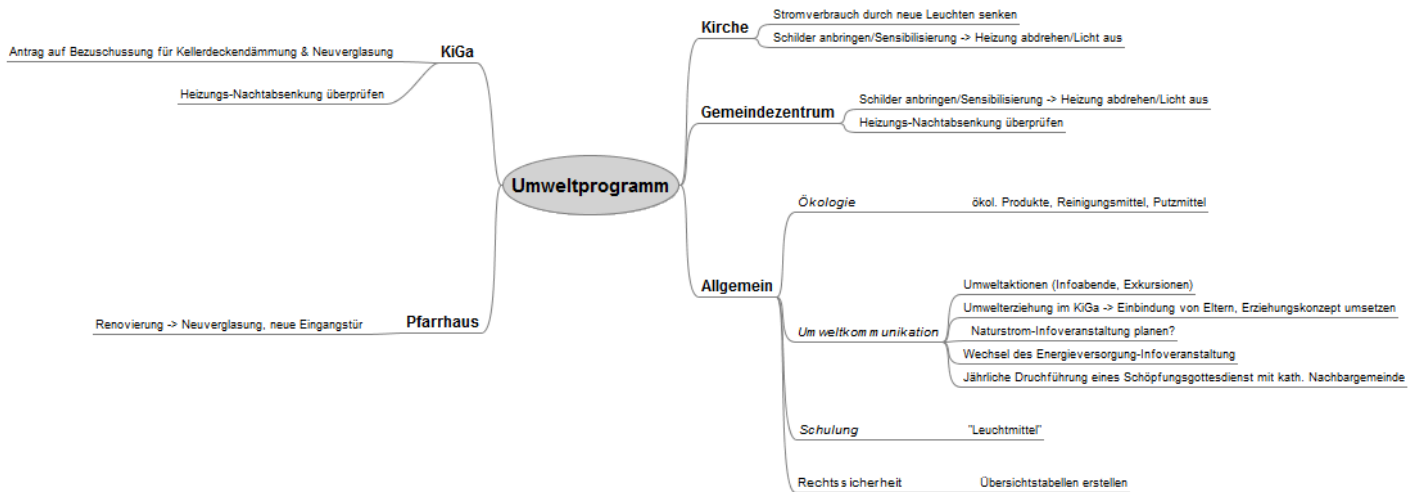
5.10 Baumaßnahmen

Ein Aspekt des Umweltmanagements ist das Erkennen und Reduzieren von vermeidbarem Mehrverbrauch. In Zuge dessen wurde entschieden, folgende Punkte ins Umweltprogramm aufzunehmen und zu versuchen, sie in den kommenden Jahren umzusetzen:

- Dämmen der unbeheizten Kellerräume
- Austausch der Fenster des Kindergartens
- Renovierung des Pfarrhauses
- Optimierung der Beleuchtungssituation in der Kirche

6 Umweltprogramm für die Jahre 2011 - 2015

Anhand der Kennzahlen und der Veränderungen, die sich ergeben haben, wurden folgende Maßnahmen im Rahmen des Umweltprogramms für die Jahre 2011 – 2015 festgelegt. Die Mindmap zeigt die schrittweise Entwicklung des Umweltprogramms während einer Teamsitzung.



Ziel	Nr.	Maßnahme	Zuständig	Termin	Erledigt
1. Reduzierung des Stromverbrauch in der Kirche um 15% (bezogen auf den Mittelwert der Jahre 2003-2006)					
	1.01	• Ausleuchtung der Kirche optimieren	Umweltteam	im Jahr 2012	
2. Reduzierung des Stromverbrauchs im Gemeindezentrum um 5% gegenüber 2010					
	2.01	• Sensibilisierung des Personals und von Benutzergruppen für Energieeinsparung	Umweltbeauftragter, Umweltteam	ständig	
3. Reduzierung des Strom- und Wärmebedarfs im Pfarrhaus um 10% (bezogen auf den Mittelwert der Jahre 2008-2011)					
	3.01	• Renovierung des Pfarrhauses (neue Fenster, Eingangstür)	Umweltbeauftragter, Umweltteam	2012/13	
4. Verwendung von ökologischen Produkten					
	4.01	• Beschaffung (regionale) ökol. Produkte	Umweltteam, AK „Feste feiern“	ab 2011	regelmäßige Arbeit ,
	4.02	• Verwendung ökol. Reinigungs- und Putzmittel	Frau Vöhringer, KIGA-Leitung	ab 2011	

Ziel	Nr.	Maßnahme	Zuständig	Termin	Erledigt
5. Förderung der Umweltkommunikation					
	5.01	<ul style="list-style-type: none"> Eine Umweltaktion jährlich (spez. Infoabende mit Referenten, Umweltbildung, Exkursionen, ...) 	Umweltteam Themenvorschläge: Wechsel Energieversorgung,	jedes Jahr ab 2008	08: Photovoltaik; 09: Heizung; 10: Energie- management
	5.02	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche Durchführung des Schöpfungsgottesdienstes zusammen mit der katholischen Nachbargemeinde St. Albert 	Umweltteam/AK Ökumene: Verbindungsausschuss d. beiden Gemeinden	jedes Jahr jeweils im September	
	5.03	<ul style="list-style-type: none"> Förderung des Informationsaustausches mit anderen Organisationen (andere prot. und kath. KIGE, Dekanat, Umweltverbände, ...) 	Umweltteam, KIGA-Team	im Arbeitskreis Ökumene	
	5.04	<ul style="list-style-type: none"> Umwelterziehung KIGA <ul style="list-style-type: none"> Umsetzung des neuen Erziehungskonzepts Einbindung von KIGA-Eltern 	KIGA-Team	ab 2010 ab 2011	
6. Schulung Mitarbeiter und Gemeindeglieder					
	6.01	<ul style="list-style-type: none"> Fortbildung „Leuchtmittel“ – speziell für Maßnahmen der Kirchenbeleuchtung 	Umweltteam	???	
7. Überprüfung der Rechtssicherheit					
	7.01	<ul style="list-style-type: none"> Erstellen von Übersichtstabellen 	Deckler, Kron	2011	

Zusätzlich wurden Maßnahmen in einen „Speicher“ gesammelt, die meist sehr kostenintensiv sind und nach heutigem Stand in den nächsten 4 Jahren nicht umgesetzt werden können.

Speicher	Maßnahme	Zuständig
1. Heizenergieverbrauch des Gemeindezentrums (mit KIGA) reduzieren (bezogen auf das Jahr 2010)		
1.01	<ul style="list-style-type: none"> Dämmung der unbeheizten Kellerräume 	Umweltteam
1.02	<ul style="list-style-type: none"> Austausch der Fenster im Bereich des KIGA 	

7 Gültigkeitserklärung

Der Protestantischen Matthäuskirchengemeinde Wollmesheimer Höhe in Landau wird hiermit bestätigt, dass sie, wie im Umweltbericht veröffentlicht, alle Anforderungen des „Grünen Gockel“ erfüllt. Sie hat ein Umweltmanagementsystem eingerichtet und wendet es systematisch an.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung bestätigt der Kirchliche Umweltrevisor Stefan Weiland, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen des „Grünen Gockel“ in Anlehnung an die EG-Verordnung Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden;
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen;
- die Daten und Angaben des Umweltberichts ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Kirchengemeinde geben.

Diese Gültigkeitserklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Landau, 07.06.2011


Stefan Weiland
- Kirchlicher Umweltrevisor -

Verband für kirchliches Umweltmanagement (VKUM) e.V.